

Hingegen sprechen die Funde von **Großarl** (Fp 41), darunter 3 Fibeln und ein pinzettenförmiges Stück aus Eisen, mehr für ein Grab als für ein Depot. Ebenso unsicher ist die Deutung des Fp 68. Das Schwert,

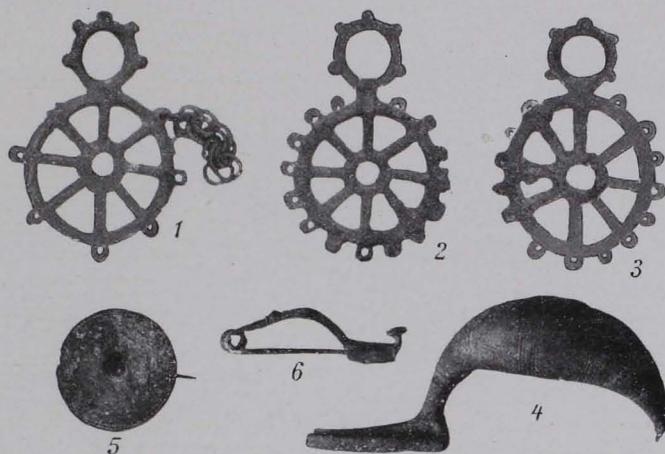


Fig. 19 Funde aus Bronze von Ramingstein, Fp 94. $\frac{1}{3}$ n. G.

1—3 Fragmente radförmiger Anhängsel (ergänzt) [133, 134, 135]; 4 Kahnfibelfragment [993];
5 Scheibenbügelfibel [994]; 6 Certosafibel [997].

die Lanzenspitze, das Ortband (?) und der Bronzenagel, letzterer wohl von einem Gürtel stammend, sprechen mehr für einen bestatteten Krieger denn für ein Depot.

Schließlich sei noch des Fp 28 Erwähnung getan, von welchem wir 2 Schwerter, die uns nur die Literatur überliefert, kennen. Die Dürftigkeit der Überlieferung gestattet hier nicht, irgendwelchen Schluß zu ziehen.

III. Siedelungen.

Sie sind durch Gesellschaftsfunde charakterisiert, deren verschiedenartiger Bestand an Kleinfunden auf Wohnstellen schließen läßt. Insbesondere ist das Vorkommen von roher Hauskeramik, von Feuerstellen und Tierknochen typisch. Vielfach finden sich auch Hüttenbewurf und Reste oder Anzeichen von Hüttenpfählen. Alles deutet auf eine längere Zeit währende Benützung des Platzes.

Da Dauersiedelungen auch stets für die Verteidigung gegen Mensch und Tier brauchbar sein mußten, war die Lage des Platzes von außerordentlicher Wichtigkeit. Mitbestimmend bei seiner Wahl mögen auch wirtschaftliche Umstände — gute Jagdbeute, Fischreichtum, guter Ackerboden, bei Hausindustrien die Nähe des Rohmaterials u. v. a. — gewesen zu sein. Ferner spielten klimatische Verhältnisse — Wind- und Regenschutz, Sicherheit vor Überschwemmungen usw. — eine große Rolle.

Infolge der großen Bedeutung der Wohnplatzfrage wurde im nachfolgenden auch als Einteilung der Siedelungen ihre geographische Lage gewählt. Was den Fundinhalt von Siedlungsstätten anbelangt, so dreht es sich dabei wohl vorwiegend um Werkzeuge und Geräte des täglichen Bedarfes. Häufig finden sich in größeren Plätzen Spezialindustrien entwickelt, deren Erzeugnisse, weit über den eigenen Bedarf hinausgehend, ein willkommenes Handelsprodukt abgaben; so z. B. auf dem Götschenberg die Steinwerkzeug- und auf dem Rainberge die Töpferindustrie.

An günstig gelegenen Plätzen umfaßt das Fundinventar manchmal große Zeiträume; diese Stellen waren also durch mehrere Perioden besiedelt.

A. Auf Anhöhen.

Schwer zugängliche und leicht zu befestigende Anhöhen, die einen guten und weiten Überblick über das Talterrain gaben, wurden insbesondere für größere Siedelungen bevorzugt.